

BUKARESTER TAGBLATT

Unabhängig-liberales Organ.

Erscheint jeden Abend mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnement

Werden angenommen in Betreff der Administration, in der Postamt und im Auslande von den betreffenden Postanstalten. **Wochenpreis** für Bukarest und das Inland mit portofreier Lieferung vierteljährlich 8 Frank, halbjährlich 16 Frank, ganzjährig 32 Frank. Für das Ausland Portofreie von 8 Frk. — Zuschriften und Sendungen franco. — Abonnements werden nicht zurückgefordert. — Einzelne Zeitungen älteren Datums kosten 30 Bani.

ADMINISTRATION, REDAKTION

and Druckerei:

Strada Smârdan No. 51,
im HOTEL CONCORDIA.

Inserte

Die 6-spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Cms.; bei öfteren Einschaltungen wird ein entsprechender Rabatt bewilligt. — Die Reklamengebühr für die 3-spaltige Garmondzeile ist 2 Frank. In Deutschland und Oesterreich-Ungarn übernehmen Annoncen sämtliche Agenturen der Herren Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Danne & Co., Otto Maas, A. Oppelt, Alois Perndl, Heinrich Schaefer, ebenso alle soliden Annoncen-Expeditionen des Auslandes.

Nr. 125.

Sonnabend, 6. Juni 1891

XII. Jahrgang.

Der nationalliberale Parteitag.

Bukarest, 6. Juni 1891.

Der am Sonntag in Berlin abgehaltene, von etwa vierhundert Delegirten aus allen Theilen des Reiches besuchte Parteitag der nationalliberalen Partei Deutschlands hat, wie bereits berichtet wurde, einen ruhigen Verlauf genommen, die Gegensätze innerhalb der Partei, welche vor dem Parteitag in der Presse lebhaften Ausdruck fanden, sind in der einstimmig angenommenen Resolution zu einem versöhnlichen Ausgleich gelangt. Nach der Wahl des Bureaus nahm Herr v. Bennigsen das Wort und führte im Wesentlichen Folgendes aus:

Die nationalliberale Partei sei kein zufälliges Parteigebilde von ephemerer Bedeutung, sie habe in ihrer langen Thätigkeit reiche Spuren ihrer Wirksamkeit hinterlassen und sich in die Geschichte des Vaterlandes unvergänglich eingegraben. Sie sei ein notwendiges Ergebnis der Verhältnisse zur Zeit vor 25 Jahren. Der gebildete und besitzende Mittelstand habe in dieser Partei stets einen Ausdruck gefunden. Der Redner warf nun einen Rückblick auf die Entstehung der Geschichte der Partei und ermahnte diejenigen, die den nationalen Staat gewissermaßen als historisches Geschenk übernommen, möchten für Erhaltung des schwer Errungenen sorgen. Von den kleinen wirtschaftlichen und politischen Verhältnissen von 1866 mache man sich kaum mehr eine Vorstellung. Ein anderes Geschlecht sei groß geworden, mit anderem Gefühl und Interessen, die Grundanschauung sei aber bei unseren Gefinnungsgenossen dieselbe geblieben die Liebe zu einem freihetlichen politischen Leben und die Hingebung an einen starken nationalen Staat. Die Schwierigkeiten und Hemmnisse der Begründung des letzteren beleuchtete der Redner eingehend. Die Aufgabe unserer Partei war damals, mit Kräften zusammenzuwirken, die in vielfacher Beziehung andere Anschauungen hatten. Verständigung im Reichstage war notwendig und konnte, da sie nach links hin fast immer versagte, nur mit gemäßigten patriotischen Elementen der Rechten erfolgen. Ein geordnetes Staatswesen setze die Mitwirkung starker konservativer Elemente voraus. Daß solche Kräfte mit den Liberalen zusammenwirkten, habe große Erfolge zuwege gebracht. In einer solchen vermittelnden Stellung haben wir Angriffe von allen Seiten über die Gerechtigkeit hinaus über uns ergehen lassen müssen. Viel Feind, viel Ehr! Andere Parteien versuchten jetzt vergessen zu machen, wie viele Schwierigkeit sie der Festigung des Reiches bereitet; sie geberdeten sich jetzt als Schützer derjenigen Güter, die sie feinerzeit heftig bekämpft haben. Freie Bahn war für die Betätigung eines regen Lebens auf allen Gebieten geschaffen. Die politische Befreiung, das Erwachen des nationalen Bewußtseins hatte alle Kräfte entfesselt. Namentlich unser wirtschaftliches Leben hatte seit 1871 einen Aufschwung genommen, der kaum für möglich gehalten worden. Die ruhige Entwicklung in Deutschland wurde durch verschiedene Ereignisse unterbrochen, den sogenannten Kulturkampf, das Uebermaß der Spekulation und Produktion und die daraus entstehende wirtschaftliche Krise, die dann das Verlassen des Systems des Freihandels zur Folge hatte. Die wirtschaftlichen Gegensätze haben feinerzeit hauptsächlich eine Trennung der nationalliberalen Partei hervorgebracht und den Rückgang des Einflusses des liberalen Bürgerstandes gegenüber den Konservativen und Ultramontanen herbeigeführt. Der Redner verbreitete sich dann über die kirchenpolitische Frage, die an Schärfe etwas abgenommen habe, aber in dem Kampf um die Schule wieder lebhaft zum Ausdruck kommen werde. In diesem Kampf finde der Ultramontanismus aber uns und andere Parteien zu entschiedenem Widerstand vereint. Keine Regierung in Deutschland könne und werde die Schule der Kirche ausliefern. In wirtschaftlicher Beziehung habe unsere Partei stets den Grundsatz festgehalten, das zoll- und handelspolitische Fragen nicht in das Programm einer politischen Partei gehörten. Die Partei umschließe mehr als andere verschiedene landwirtschaftliche Gegen-

sätze und wirtschaftliche Interessen; eine Auflösung der Partei würde durch die Aufnahme wirtschaftlicher Fragen in das Programm entstehen. Die Ansichten über den Schutz der Landwirtschaft seien sehr verschieden. Jedoch haben die Gegensätze einigermaßen an Schärfe verloren. Das Widerstreben gegen agrarische Zölle sei nicht mehr in dem früheren Maß vorhanden. Es sei die Ueberzeugung durchgedrungen, daß die Kornzölle nicht bloß dem Großgrundbesitz, sondern auch dem Bauernstand zugute gekommen. Selbst die freisinnige Partei trete mit großer Zurückhaltung an diese Fragen heran. Im Zusammenhang hiermit warf der Redner einen interessanten Streifblick auf England, wo sich allmählig eine Latifundienwirtschaft wie in den schlimmsten Tagen der römischen Kaiserzeit und ein bedenklicher Rückgang in dem Umfang der mit Brotsfrucht bestellten Ländereien ergeben habe. In Deutschland drehten sich die Gegensätze jetzt mehr um das Maß und die Form des Schutzes für landwirtschaftliche Produkte, als um den Schutz selbst. Stimmen seien laut geworden, die von unserer Partei verlangen, sie solle sich schon jetzt gegen den österreichischen Vertrag, der noch gar nicht bekannt, grundsätzlich erklären, wegen der vielleicht bevorstehenden Herabminderung der Kornzölle. Davon möchte Redner warnen. Jede einzelne Bestimmung könne ihre Beurtheilung nur im Zusammenhang des Ganzen finden. Der Redner hob auch den politischen Werth des Vertrages mit Oesterreich hervor und wies auf die nationale Bedeutung des früheren Zollvereins hin. Sodann ging der Redner auf die soziale Bewegung über. Die Ausnahmsmaßregeln waren nicht im Stande, die Ausbreitung der Bewegung zu hindern, jedenfalls aber haben sie ihr den rohen und brutalen Charakter einigermaßen genommen. Man hat dann versucht, durch die Gesetzgebung den berechtigten Kern der Arbeiterforderungen zu berücksichtigen. Diese Gesetzgebung sei durch die Arbeiterschutz- und Versicherungsgesetze zu einem gewissen Abschlusse gekommen. Kein Land der Welt besitze ein so umfassendes System der Gesetzgebung zum Arbeiterwohl. Ein gewisser Stillstand sei aber jetzt zu empfehlen; die Gesetze seien praktisch schwer durchführbar, und es werde längerer Jahre bedürfen, um sie sich einleben zu lassen. In den Kreisen der Unternehmer seien diese Gesetze vielfach mit Mißtrauen und Mißstimmung aufgenommen worden. Unsere Industrie produziere gegenwärtig in Folge dieser Gesetze ungünstiger als andere Länder. Aber diese Gesetze werden bald auch anderwärts eingeführt werden müssen und einen versöhnlichen und beruhigenden Einfluß ausüben. Die Arbeiter werden sich überzeugen, daß es doch werthvolle Errungenschaften sind. Auf die Dauer kann dieses Vorgehen seinen Einfluß nicht verfehlen. Die Arbeitgeber haben sich als die Stärkeren erwiesen, zumal wenn sie sich nach dem Beispiel der Arbeiter in Koalitionen zusammenschließen. Wenn sie daneben Billigkeit, Gerechtigkeit und Schonung gegen die Verführten neben der vollen Strenge gegen die Verführer walten lassen, so wird man das Vertrauen haben müssen, daß die Arbeiter sich der sozialdemokratischen Verleitung mehr und mehr entziehen. Den Arbeitern könne man keinen Vorwurf machen, daß sie das ihnen durch das allgemeine Wahlrecht eingeräumte politische Machtmittel benützen; sie müßten es aber in den Grenzen des Rechtes und Gesetzes thun. In diesem Zusammenhange entwarf der Redner eine treffende Kennzeichnung des sozialdemokratischen Zukunftsstaates. Mit Vertrauen können wir in die politische und wirtschaftliche Zukunft hinausschauen, aber nur wenn wir Alle unsere politische Pflicht thun. Redner beleuchtete schließlich die ungeliebte nationalpolitische Geschichte Deutschlands und die Ursachen, warum die Deutschen so spät und schwer zu einem nationalen Staat gelangen konnten. Die nationalliberale Partei sei ihrer ganzen Vergangenheit und Zusammenfassung nach besonders berufen, die nationalen Güter zu wahren. Eine Forderung der Partei würde nur zur Verschärfung der schroffen Gegensätze von rechts und links führen. Auch innerhalb unserer Partei müßten wir Verträglichkeit, Aus-

gleichung, Vertrauen, Duldung abweichender Ansichten üben. Das Wohl des Vaterlandes soll uns unter allen Umständen höher stehen als die Interessen Einzelner. Mit einem warmen Appell an die Nation, festzuhalten an dem schwer Errungenen, schloß Redner unter stürmischem, langandauerndem, von Erheben von den Sitzen begleiteten Beifall.

An die Rede des Herrn v. Bennigsen schloß sich eine lebhafte Debatte, an der Redner namentlich aus Süddeutschland sich betheiligten. Stockheimer (Stuttgart) erklärte, die Nationalliberalen seien nie eine Partei Bismarck sans phrase gewesen; wollte man gewissen Leistungen folgen, so würde man dem Glauben Nahrung geben, daß man jetzt eine solche Partei geworden sei. Die württembergischen Nationalliberalen erkennen an, daß ihre persönliche Ueberzeugung nicht maßgebend sein könne für die politische Haltung der Partei. — Osann aus Darmstadt gab der in Süddeutschland herrschenden Mißstimmung darüber Ausdruck, daß Fürst Bismarck nach seinem Sturze vielfach nicht so gewürdigt werde, wie er es verdiene. Mit ihm sei eine eiserne Säule gefallen, man dürfe ihn nicht wie ein Stück altes Eisen wegwerfen. Hierauf wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Der Delegirtentag erklärt angeichts der vielfach auseinandergehenden Meinungen: 1. Daß es Aufgabe der Partei ist, in Fragen der Reichs- und Landespolitik unter Wahrung der altbewährten Treue gegen Kaiser und Reich ihre durchaus selbstständige, von der Rücksicht auf das Wohl des Ganzen geleitete, nach jeder Seite unabhängige Haltung zu bewahren, insbesondere die alten liberalen Grundsätze zu pflegen; 2. daß er auf sozialpolitischem Gebiete einen Ruhepunkt für gekommen erachtet, der es gestattet, der praktischen Ausführung der im letzten Jahrzehnt geschaffenen Gesetzgebung die volle Sorge zuzuwenden, unter gleichzeitiger sorgfamer Beobachtung der laufenden und der etwa noch auftauchenden sozialen Bedürfnisse; 3. daß die Partei nach wie vor an dem Grundsatz festhält, daß wirtschaftliche Fragen nicht zur Grundlage politischer Parteien dienen sollen und deshalb in den Fragen der Handels- und Zollpolitik und des deutsch-österreichischen Handelsvertrages jedem Einzelnen nach seinem pflichtmäßigen Ermessen die Entscheidung überlassen bleiben muß.“

Ausland.

Revolutionäre Bewegungen in Rußland.

Wie man der „Pol. Corr.“ aus Petersburg berichtet, hat die dortige Polizei in der jüngsten Zeit zahlreiche Hausdurchsuchungen bei Personen vorgenommen, welche der Betheiligung an „subversiven Bestrebungen“ verdächtig erschienen, und hierbei viele für die betreffenden Individuen kompromittierende Schriftstücke, sowie geheime Flugschriften entdeckt. Des Weiteren haben die Behörden mannigfache Anzeichen einer politischen Agitation unter den Schülern verschiedener höherer Unterrichtsanstalten, insbesondere in den Universitätsstädten des Reiches wahrgenommen. Es wurde festgestellt, daß ein die Studenten der Hauptorte verknüpfender Geheimbund bestände und man ist überzeugt, daß die Gleichzeitigkeit, welche seit Langem bei den Unruhen in den verschiedenen Lehranstalten aufgefallen war, aus dieser Thatsache zu erklären sei. Das Unterrichtsministerium hat in Folge dieser Erscheinungen beschlossen, die „denkbar strengste Durchführung der für Universitäten und andere höhere Lehranstalten bestehenden Vorschriften zu fordern. Andererseits ist die heilige Synode bemüht, bei dem genannten Ministerium eine gewissenhaftere Pflege des Religionsunterrichtes und die Erweiterung desselben an den russischen Schulen durchzusetzen.“ Mit anderen Worten: Die Kutenmänner werden gegen die freihetlichen Bestrebungen der Jugend aufgebogen. Das Rezept ist alt, hat aber noch immer seine Wirkung verfehlt.

Kurs-Bericht vom 5. Juni u. St. 1891. Wechselstube C. STERIU & Comp. Strada Lipscani No. 19. Bukarester Kurs 3 Uhr Nachmittags.

Table with columns for 'Kauf' and 'Verkauf' rates for various financial instruments like Municipal-Obligations, Rente amort, Rum. Rente perp., Cred. fonce rur., etc.

Wasserstand der Donau und ihrer bedeutendsten Nebenflüsse.

Table showing water levels for Donau, Drau, Theiss, and Save rivers at various locations like Pressburg, Budapest, Orsova, etc.

Empfehlenswerte Hotels:

List of recommended hotels including Sugo's Grand Hotel de France, Hotel Regal, Hotel Anton, etc., with descriptions of their services and locations.

Doktor Wilhelm Salter

Advertisement for Dr. Wilhelm Salter, a specialist for women's ailments, located at Boulevard Carol I.

Medic. & Chirurg. Dr. Bianu

Advertisement for Dr. Bianu, a specialist for eye diseases and syphilis, located at Str. Covaci Nr. 14.

Dr. Sign. Eichenbaum

Advertisement for Dr. Eichenbaum, a doctor of medicine and surgery, located at Strada Lipscaniei Nr. 84.

Lehr-Zeugnisse

Text regarding teaching certificates and their availability in the Bukarest newspaper.

Advertisement for an evening concert by the 'Wiener Schwalben' orchestra, featuring Paul Brady, held at Sugo's Garden in Sinaia.

Advertisement for a book titled 'gestörte Nerven- u. Sexual-System' by Eduard Bendt, available at 452 2.

Advertisement for 'Für Cigarettenraucher!!' (For cigarette smokers!!) featuring 'LES CEN MARQUES' brand.

Advertisement for 'Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik' (German Review for Geography and Statistics), published by Hartleben's Verlag.

Advertisement for 'A. K. Rosegger's Ausgewählte Werke' (Selected Works of A. K. Rosegger), published by A. Hartleben's Verlag.

Fahr-Plan

der I. k. k. priv. Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft

Valid from the opening of the shipping season 1891 to further notice. NB: The specified departure times are approximate and subject to change.

Table of departure times for the Danube steamship company, listing destinations like Orsova, Severin, Galatz, etc., and departure days.

Table of departure times for the Danube steamship company, listing destinations like Galatz, Braila, etc., and departure days.

Table of local departure times for the Danube steamship company, listing destinations like Galatz and Braila.

I. k. k. priv. Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft

and Regl. Rumänische Eisenbahn. Valid from 1. Main. St. 1891. Personen und Gepäckstarif

Table showing fares for passengers and luggage on the Danube steamship and Romanian railway, including simple and round-trip tickets.

Wien, den 10 März 1891. Die Direction.

